

Pädagogisch arbeiten mit Bilderbüchern

Eine Rezension von Christiane Hofbauer

Bilderbücher bieten in der pädagogischen Arbeit eine hervorragende Möglichkeit, um die verschiedensten Themen anzusprechen und zu bearbeiten. Dieser Meinung sind auch der Verhaltenspädagoge Thomas Müller, der an der Universität Würzburg lehrt, sowie seine Kollegin Anette Temper, die an einem sonderpädagogischen Förderzentrum arbeitet und selbst Autorin des Bilderbuches „Schattenkind“ ist, das die Problematik psychisch erkrankter Geschwisterkinder aufgreift. So stellen sie in ihrem Buch „Pädagogisch arbeiten mit Bilderbüchern“ Bilderbücher vor, die sich mit psychisch erkrankten Menschen und/oder starken emotionalen Belastungen beschäftigen und die zum einen dazu dienen können, betroffenen Kindern Möglichkeiten der Be- und Verarbeitung ihrer Erfahrungen zu bieten wie auch Nicht-Betroffene für solche Themen zu sensibilisieren. In das Buch eingeflossen sind Ergebnisse aus einer Reihe von Veranstaltungen mit Studierenden, die sich intensiv mit Bilderbüchern beschäftigten.

Das Buch ist in 5 Kapitel aufgeteilt, die jeweils ein Thema repräsentieren, und zwar „Erkrankte und belastete Eltern“, „Verhaltensauffällige und belastete Kinder“, „Geschwisterkinder und ihr Erleben“, „Emotionen als Thema“ sowie „Flucht und ihre Folgen“. Zu jedem Thema werden vier bis 10 Bücher vorgestellt, wobei Autor und Autorin darauf hinwiesen, dass viele der Bücher nicht nur einem bestimmten Thema zuzuordnen sind, sondern weitere mit abdecken.

Der Aufbau der einzelnen Kapitel sowie der Buchvorstellungen ist immer identisch: Jedes Kapitel teilt sich in Unterkapitel, in denen jeweils ein Bilderbuch besprochen wird. Die Unterkapitel sind so aufgebaut, dass zunächst in einer sehr knappen Zusammenfassung das Hauptthema des Buches und eine Altersangabe genannt werden, darauf folgen Angaben – „Hinweise zur Erschließung“ ge-

nannt – in denen Voraussetzungen aufgezählt werden, die erfüllt sein sollten, wenn das Buch genutzt wird: Wie viel Symbolverständnis oder welches Vorwissen ist nötig, wie gut sollte die Konzentrationsfähigkeit der beteiligten Kinder sein, könnte das Buch triggern, ...?

Pädagogisch arbeiten mit Bilderbüchern von Thomas Müller und Anette Temper

Taschenbuch, auch als ebook im Amazon-Kindle- oder epub-Format (z.B. auf Buecher.de mit Adobe ID-Kopierschutz oder uneingeschränkt verfügbar für alle Tolino Reader) erhältlich

Verlag: Ernst Reinhardt

Auflage: 1 v.15.1.2018; 105 S., 14,90 € (ebook: 13,99 €)

ISBN: 978-3497027590




Beim Lesen entsteht der Eindruck, dass insbesondere dieser Punkt manchmal mehr und manchmal weniger ausführlich kommentiert wurde.

Kern jedes Unterkapitels sind eine ausführliche Inhaltsangabe des Buches sowie eine „Pädagogische Empfehlung“, in der eine Bewertung des Nutzens des Buches gegeben wird: Warum ist das Thema relevant? Wird es im Buch adäquat aufbereitet? Auch Aussagen zur bildlichen und textlichen Gestaltung werden hier ab und zu gemacht. Beim Lesen der pädagogischen Empfehlung zeigt sich, dass nicht alle Bücher ausschließlich positiv gesehen werden, sondern auch einige in die Sammlung aufgenommen wurden, zu denen Autor und Autorin ein eher kritisches Verhältnis haben.

Den Abschluss jedes Unterkapitels bildet der Abschnitt „Anregungen zu diesem Buch“, in dem kurze Hinweise darauf gegeben werden, wie das jeweilige Buch didaktisch bzw. methodisch eingesetzt und weitergeführt werden kann, wobei Schule wie Kita berücksichtigt werden.

Fazit: Der Titel führt leicht in die Irre: Hat man sich allgemeinere Aussagen dazu erwartet, welche Rolle Bilderbücher in der pädagogischen Arbeit spielen können, so belehren einen Klappentext und Inhaltsverzeichnis schnell, dass es sich um eine Besprechung von Bilderbüchern rund ums Thema „psychische bzw. emotionale Auffälligkeiten“ und deren pädagogische Einsatzmöglichkeiten handelt.

Damit leisten Autor und Autorin eine wertvolle Hilfe für all die, die sich Gedanken darüber machen, wie man mit Kindern – ob selbst betroffen oder nicht – auch über sehr belastende psychische Situationen und emotional auffälliges Verhalten sprechen kann. So finden sich neben einigen Büchern wie „Heute bin ich...“, das sich allgemein mit Gefühlen auseinandersetzt und in vielen Kitas zu finden ist, insbesondere Bilderbücher zu Themen wie Depression oder Autismus (eines Elternteils oder eines Geschwisters), die nicht nur in Kitas und Schulen, sondern auch auf dem Buchmarkt eher selten sind. Die Besprechungen sind dabei in der Regel so ausführlich, dass ein gutes Bild des Buches entsteht, auch wenn man es nicht vor sich liegen hat. 

Über die Autorin

Christiane Hofbauer, (*1970), promovierte Sprachwissenschaftlerin, arbeitete lange als wissenschaftliche Mitarbeiterin an Universitäten in den Bereichen Sonderpädagogik und Didaktik des Deutschen sowie am Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Machte sich 2012 als Fortbildnerin selbstständig, gründete das Institut für Sprache in Bildung, Prävention und Rehabilitation (INSKOM) mit, und arbeitete bzw. arbeitet parallel als Fachkraft für Sprache bzw. Fachberatung Sprache in den Bundesprogrammen "Frühe Chancen" bzw. Sprach-Kitas.

Kontakt:

christiane.hofbauer@gmx.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com